

Universität zu Köln
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät
Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name (freiwillig): ██████████
Studienfächer: Archäologie der Römischen Provinzen
Studienabschluss: Master of Arts

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:
Archäologisches Institut

Gastuniversität/Stadt: Universität Basel/Basel (CH)
Institut Gastuniversität: Departement Altertumswissenschaften

Zeitraum: Wintersemester Sommersemester ganzes akademisches Jahr
von 5/9/22 - 5/3/23

E-Mail-Adresse (freiwillig): ██████████

1. Organisatorisches

... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo?
Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Es gab eine zentrale Erasmus* bzw. in der Schweiz "European Student Mobility Programm"-Beratungsstelle, das sog. Student Exchange-Büro. Dort habe ich in meiner ersten Uniwoche die wichtigsten Unterlagen u. a. zur Universitätsbibliothek, Auslandsversicherung und meinen Studentenausweis erhalten. Eine weitere Beratung bzw. Hilfe zu weiteren Informationen dort wären möglich gewesen, diese habe ich jedoch nicht benötigt bzw. in Anspruch genommen.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

Ich durfte direkt zu Beginn meines Erasmus-Aufenthaltes an einer dreiwöchigen Prospektionskampagne des Professors für Provinzialrömische Archäologie (Prof. Dr. Schwarz) in Basel teilnehmen. So konnte ich direkt praktische Erfahrung im Bereich der Archäologie sammeln und gleichzeitig einen Großteil meiner Kommiliton*innen kennenlernen. Eine bessere Einführung hätte es für mich nicht geben können. Ich habe mich von Anfang an sehr wohl und willkommen gefühlt.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson
Jun.-Prof. Dr. Schröder (siehe Learning Agreement) zu tun
gehabt? Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig? Wer?

Mit Herrn Jun.-Prof. Dr. Schröder vom Archäologischen Institut der Universität zu Köln, habe ich während des Semesters unregelmäßig per E-Mail Kontakt gehabt, wenn ich weitere Fragen vor Ort bspw. zu dem Learning-Agreement hatte.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über
Leistungsnachweise etc.)?

Da an der Universität Basel die ECTS pro Kurse anders vergeben werden als an der Uni Köln war das erstellen des Learning-Agreements sehr aufwendig. Da zudem noch ein Kurs in Basel abgesagt wurden, musste ich es während des Aufenthaltes anpassen. Die Kommunikation über das Learning-Agreement mit den Dozierenden an der Uni Köln und Basel lief jedoch gut ab.

Hattest du einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welches Zertifikat und
welches Sprachniveau?

Da ich in der Schweiz studiert habe habe ich keinen Sprachnachweis benötigt.

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni
zu erledigen? (Einschreibung, Gebühren, Studierendenausweis etc.)

Zunächst musste ich den Studierendenausweis abholen. Zudem musste ich in den ersten Tagen für den Zugang zur Bibliothek der Altertumswissenschaften auch nach den regulären Öffnungszeiten (um abends an Seminararbeiten arbeiten zu können) einen gesonderten Antrag bei der Uni Basel stellen. Dies hat soweit gut geklappt.

... an der Universität zu Köln?

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Die Beratung durch das ZIB, besonders die vorherige Einführungsveranstaltung, fand ich gut und hilfreich. Allerdings hätte ich mir ein bisschen mehr Hilfe bezüglich des Erasmus-Semesters in der Schweiz gewünscht, da hier nicht direkt das Erasmus+-Programm, sondern das European Student Mobility Programm greift und einige Dinge etwas anders sind.

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Diese sind insgesamt gut abgelaufen.

b) ... mit der Gastuni (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Die Kurswahl war zu Beginn etwas verwirrend, da es ein anderes System als in Köln gibt (ADAM statt Klips 2.0). Letztlich haben mir die Kommiliton*innen aus Basel und Prof. Dr. Schwarz bei der Kurswahl in Basel jedoch sehr weitergeholfen. Frau Dr. Sosau, Erasmus-Ansprechpartnerin am Departement für Altertumswissenschaften in Basel war ebenfalls sehr freundlich und hat mir beim Learning-Agreement geholfen.

c) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

Dies lief ebenfalls insgesamt gut ab. Ein persönliches Gespräch mit Herrn Jun.-Prof. Dr. Schröder bezüglich des Learning-Agreements war eine gute Hilfe.

2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Die Kurswahl in Basel war insgesamt recht gut. Allerdings war es schade, dass im Fachbereich der Archäologie der Römischen Provinzen nur eine Übung und die Prospektion und kein Seminar zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes angeboten wurde.

Die Bibliothek der Archäologie ist sehr gut aufgestellt und die Betreuung der Dozierenden vor Ort war ebenfalls sehr gut. Das fachliche Niveau und vor allem die Diskussionen in Seminaren waren zum Teil besser als in Kölner Seminaren.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

Ich habe problemlos Kurse des Partnerinstituts belegen können.

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Bis auf eine Vorlesung, die recht kurzfristig abgesagt und dann durch eine andere ersetzt wurde, konnte ich alle Lehrveranstaltungen, die im Learning-Agreement angegeben waren belegen. Die Erstellung des Studienplans war aufgrund der verschiedenen ECTS-Systeme der Uni Köln und Uni Basel etwas mühsam, aber machbar.

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft?

Nein, diese gab es nicht.

Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Ich hatte ECTS als Vorgaben (20-30 ECTS erreichen).

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Das Essen in der Schweiz ist insgesamt sehr teuer, sodass ich meist Essen von Zuhause mitgebracht habe. Es gab ein sehr großes Sportangebot, welches ich jedoch nicht wahrgenommen habe. Dafür habe ich viele Sachen wie Kurzexkursionen, Wanderausflüge und Museumsbesuche oder Schlittschuh laufen mit meinen neuen Kommiliton*innen unternommen.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

ca. 20 Dozierende - 80 Studierende (intensivere Betreuung als an der Uni Köln möglich, da es weniger Studierende gibt)

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Das Essen in der Schweiz ist insgesamt sehr teuer, sodass ich meist Essen von Zuhause mitgebracht habe. Es gab ein sehr großes Sportangebot, welches ich jedoch nicht wahrgenommen habe. Dafür habe ich viele Sachen wie Kurzexkursionen, Wanderausflüge und Museumsbesuche oder Schlittschuh laufen mit meinen neuen Kommiliton*innen unternommen.

3. Wohnen und Freizeit

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Über Bekannte meines Freundes habe ich in Deutschland ein Zimmer bei einer befreundeten Bekannten bekommen.

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Ich habe etwa ein dreiviertel Jahr vorher mit der Suche begonnen. Da die Bekannte schnell ein Zimmer frei hatte, hat die Suche nur etwa zwei Wochen gedauert.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Der Preis für ein ca. 28 m² großes Zimmer war recht günstig. Allerdings war mein Zimmer in Lörrach, sodass ich jeden morgen mindestens eine Stunde zur Uni Basel fahren musste. Ein Zimmer in der Schweiz hätte ich mir jedoch nicht leisten können.

Wie schätzt du allgemein die Wohnsituation am Studienort ein? Hast du Tipps für deine Nachfolger_innen?

Die Schweiz ist sehr teuer, daher lohnt es sich, sich um eine Wohnung in Deutschland, an der Grenze zu Basel zu bemühen.

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Es gab zwei Kurzexkursionen von dem Departement für Altertumswissenschaften, an denen ich teilgenommen habe. Diese waren sowohl lehrreich als auch sehr lustig. Ich habe viele neue Orte kennengelernt. Die Fachgruppen der Altertumswissenschaften haben zudem ein Fest, ein Fondueessen und weitere kleine Aktivitäten vorbereitet. Diese waren sehr schön. Ich habe viel zur Schweizer Kultur gelernt und auch ein bisschen Schwitzer Dötsch.

Welche außeruniversitären Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kannst du empfehlen (kulturelles Angebot, Sport, Sehenswertes...)?

Das kulturelle Angebot in Basel, gerade an Museen ist riesig. Es gibt u. a. die Museumsnacht in der man gar nicht schafft, alle 35 Museen anzuschauen.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... ein Ticket (Bus/Bahn): 60 Euro für +

... ein Bier: 9 CHF +

... eine Mahlzeit in der Mensa: dort war ich +

Sonstiges:

Lebenshaltungskosten insgesamt ca. 120€ im Monat, da die Schweiz einfach sehr teuer ist.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger_innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Die Vernetzung mit den Studierenden und Dozierenden vor Ort, auch im Vorfeld des Semesters ist sehr wichtig. Ich konnte so schon per Zoom mit meinem zuständigen Professor einige Dinge absprechen und so bspw. auf die Prospektion mitkommen. Zudem hat man dann vor Ort einen leichteren Start.

Weitere Tipps und Hilfestellungen für deine Nachfolger_innen:

Die Vernetzung mit den Studierenden und Dozierenden vor Ort, auch im Vorfeld des Semesters ist sehr wichtig. Ich konnte so schon per Zoom mit meinem zuständigen Professor einige Dinge absprechen und so bspw. auf die Prospektion mitkommen. Zudem hat man dann vor Ort einen leichteren Start.

Köln, 10.07.2023

S. von Pronay